

## Ostfriesland geht immer

von Thomas Imgrund

Tidenkalender, Wetterbericht und eine Hand voll freier Tage waren sich endlich mal einig und so fanden Yvonne und ich uns Freitagmittag auf der Autobahn Richtung Emden wieder, die Kajaks auf dem Dach. Ostfriesland ist unkompliziert und geht immer! Beim WSV Norden werden wir wie immer freundlich empfangen und schlagen für die nächsten Tage unser Zelt auf. Wie immer quatschen wir uns irgendwann fest – das lange Pfingstwochenende und das angekündigte sonnige Wetter haben so einige Paddler Richtung Nordsee getrieben. Und so hat sich die Zeltwiese nach und nach gefüllt.

Wie immer nach einer wieder zu kurzen Nacht klingelt der Wecker recht früh und laut. Die Tide ist aber relativ gnädig und verschiebt sich ja zum Glück jeden Tag etwas nach hinten. Nach kurzer Anfahrt überqueren wir den Deich in Neßmersiel. Welch ein Anblick: Hinter den Salzwiesen liegt blau die Nordsee und die Inseln Baltrum und Norderney grüßen mit ihren in der Sonne leuchtenden Sanddünen aus der Ferne. Im Hafen treffen wir die nächste Gruppe von Paddlern, die einen Ausflug nach Baltrum machen will. Wir haben etwas mehr vor, werden heute Norderney gegen den Uhrzeigersinn umrunden und unsere Nachbarn treffen, die auf der Insel ihren Urlaub verbringen.



Wir paddeln erstmal auf das Seegatt zwischen den beiden Inseln zu und passieren kurz nach Hochwasser die ausgedehnten Sandbänke an der Nordostspitze von Norderney. Ein leichter Wind aus Nordosten schiebt uns entlang des endlosen weißen Sandstrandes in Richtung anderes Ende der Insel. Begleitet werden wir vom Rauschen der Brandung und vom Trällern der Seevögel. Alles läuft perfekt und so landen wir auf halbem Weg an und gönnen uns eine Pause auf dem weitläufigen Strand. Schließlich erreichen wir den Weststrand und werden von unseren Nachbarn mit Fischbrötchen und Inselbier herzlich begrüßt.

Wir fühlen uns gleich wie zu Hause. Der Wind hat zwar auf vier Stärken zugenommen, wir aber sitzen im Windschatten der Insel in der Sonne mit netten Leuten und dem einen oder anderen weiteren Fischbrötchen und Inselbier zusammen. Keine noch so kleine Wolke verschandelt den tiefblauen Himmel. Das nennt man Urlaub! Die Tide, die alte Spielverderberin, drängt uns dann doch irgendwann zurück in die Boote. Mit der Strömung und gegen den aufgefrischten Wind haben wir noch zweieinhalb Stunden spritzige Rückfahrt vor uns, bevor wir die 38 Kilometer lange Umrundung beenden.



Am nächsten Morgen setzen wir die Kajaks zwischen Krabbenkuttern ins schlickige Wasser des Hafens von Neuharlingersiel ein. Wieder wollen wir eine Insel umrunden und dort Paddelfreunde treffen. Wir verlassen den Hafen und machen uns auf den direkten Weg zum Ostende von Spiekeroog, das wir trotz Gegenwind nach etwa zweistündiger Überfahrt erreichen.

Der Seegang auf der Außenseite der Inseln hat seit gestern nochmals abgenommen und so schiebt uns eine ruhig schwappende Nordsee den Strand von Spiekeroog's Seeseite entlang. Wie am Tag zuvor lacht die Sonne vom blauen Himmel. Kleine Wellen brechen sich am Strand und den vorgelagerten Sandbänken. Entspannender lässt es sich nicht paddeln.



Der Campingplatz von Spiekeroog kündigt sich schon von Weitem durch eine beachtliche Ansammlung von aufgereihten Kajaks unter der Düne an. Wir landen an und gucken uns um. Urlauber liegen in Badeklamotten im Sand, Kinder bauen Burgen, ein paar Paddler sind auf dem Wasser. Uns sticht eine größere, in bunten Trockenanzügen verpackte Gruppe ins Auge, die sich als unsere Vereinskollegen entpuppen, die die Überfahrt nach Spiekeroog gewagt haben und das Wochenende hier verbringen. Nach einer ausgiebigen Unterweisung soll es in die Brandung zum Üben gehen.

Für uns ist jedoch nach einigen Stunden auf dem Wasser erstmal Pause angesagt. So ziehen wir unsere Boote über die trocken gefallene Wattfläche an den Strand, werfen Schwimmweste und Spitzdecke ab und machen uns auf den Weg zum Kiosk, wo wir ein kühles Blondes mit Chips zur Belohnung für den langen Fußmarsch bekommen. Alle genießen das schöne Wetter. Entspannung macht sich noch breiter, es ist keine hastige Bewegung mehr möglich. Wir treffen Marcus vom WSV Nordenham, setzen uns noch auf die Düne vor dem Campingplatz und klönen. Unter uns glitzert die Sonne auf der fast spiegelglatten Nordsee. Langeoog grüßt über das Seegatt. Es ist traumhaft schön.



Der Tag geht zur Neige und wir müssen uns leider auf den Weg ans Festland machen. Während wir zu unseren Booten zurückkehren, kommen auch unsere Vereinskollegen vom Ostende der Insel Langeoog zurück, teils salzwasser- teils schweißgebadet. Wir quatschen noch kurz, verabschieden uns und schleppen die Boote ans Wasser. Eine Kette von Gewitterwolken hat sich gebildet, zieht aber nur über das benachbarte Wangerooge Richtung Festland. Kein Grund zur Sorge. Ein paar Paddelschläge – unterstützt vom Tidenstrom und einem leichten Rückenwind – bringen uns in den Hafen von Neuharlingersiel zurück, wo als Belohnung für 33 gepaddelte Kilometer Fischplatte und Ankomm-Bier auf uns warten. Ist - das - schön! Und wen besuchen wir morgen auf welcher Insel?

